

SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Münster/Gronau, 7. Februar 2020

Neue Proteste gegen Uranmüllexporte von Gronau nach Russland:

Mo, 10. Feb., 18 Uhr: Demo in Münster ab Hauptbahnhof

Di, 11. Feb., 19 Uhr: Veranstaltung mit russischem Umweltschützer

Die Proteste gegen die umstrittenen Uranmüllexporte von der westfälischen Urananreicherungsanlage Gronau nach Russland nehmen neue Fahrt auf: Für kommenden Montag, 10. Februar, rufen die Initiative SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster, regionale Anti-Atomkraft-Initiativen, das Bündnis Klimaalarm Münster sowie der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) um 18 Uhr zu einer Demonstration auf dem Berliner Platz vor dem Hauptbahnhof Münster auf.

Auf der Auftaktkundgebung werden in Sichtweite des Münsteraner Büros von Bundesumweltministerin Svenja Schulze u. a. der Ko-Vorsitzende der russischen Umweltorganisation Ecodefense, Vladimir Slivyak, sowie VertreterInnen des Arbeitskreises Umwelt (AKU) Gronau, von Fridays for Future Münster sowie von Fossil Free Münster sprechen. Im Anschluss wird es eine Demonstration rund um den Hauptbahnhof geben. Die Uranmüllexporte von Gronau nach Russland führen per Bahn seit Mai 2019 immer durch den Münsteraner Hauptbahnhof, nachdem sie 2009 bereits einmal aufgrund von internationalen Protesten eingestellt worden waren. Zielort ist derzeit die Geschlossene Atomstadt Novouralsk bei Ekaterinburg. Für 2020 hat der Urananreicherer Urenco zehn weitere Uranmülltransporte von Gronau nach Russland mit insgesamt 6000 t abgereichertem Uran angekündigt.

Mit der Demonstration untermauern die Organisationen ihre Forderungen nach einem sofortigen Stopp der Uranmüllexporte und dem Ausstieg aus der Urananreicherung: "Es kann nicht sein, dass Deutschland seine Atommüllentsorgung mit fadenscheinigen juristischen Taschenspielertricks aus Kostengründen nach Russland verlagert. Auch die Menschen in Russland haben einen Anspruch auf eine saubere Umwelt. Wenn Urenco und die deutschen Anteilseigner RWE und EON nicht in der Lage sind oder nicht willens sind, in Deutschland für eine sichere Entsorgung ihres Atommülls zu sorgen, dann dürfen sie keine Atomanlage betreiben. Die Bundesregierung muss hier endlich aktiv werden," forderte Matthias Eickhoff von der Initiative SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster.

Massive Kritik übt die Anti-Atomkraft-Bewegung auch an der Belieferung von Pannereaktoren wie Tihange und Doel aus Gronau. Kritisiert werden zudem die immer konkreter werdenden Pläne Urencos, für das angereicherte Uran auch Militär-Kunden wie das US-Pentagon zu gewinnen. Dagegen wird sich am Karfreitag (10. April) ein Ostermarsch zur Urananreicherungsanlage Gronau wenden.

11.2.: Infoveranstaltung zu Uranmüllexporten und Kohleimporten aus Sibirien

Für Dienstag, 11. Februar, laden SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster und das Bündnis Klimaalarm Münster um 19 Uhr im Fürstenberghaus, Raum F043, am Domplatz in Münster zu einer Informationsveranstaltung mit dem Ko-Vorsitzenden von Ecodefense, Vladimir Slivyak, ein. Der renommierte langjährige Umweltaktivist wird über die unsichere Uranmülllagerung in Russland sowie über den extrem umweltschädlichen Abbau von Steinkohle im sibirischen Kusbass für deutsche Kohlekraftwerke berichten. So sollen z. B. auch Datteln IV und Ibbenbüren ab 2020 Importkohle aus Sibirien erhalten. Der Eintritt ist frei.

Kontakt:

Matthias Eickhoff, SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster, Tel. 0176-64699023
Udo Buchholz, AKU Gronau/BBU, Tel. 02562-23125, 0178-9050717

Weitere Infos:

www.bbu-online.de, www.sofa-ms.de, www.urantransport.de